

1999

GESCHÄFTSBERICHT 1999



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG AG
LEVERKUSEN

Verkehrsnetz	1999
Betriebsstreckenlänge in km	494,0
Linienlänge in km	1.687,0
Zahl der Linien	154
Zahl der Haltestellen	885
Mittl. Haltestellenabstand in m	558,00

Bedienungsgebiet der KWS	1999
Fläche in km ²	405
davon Leverkusen	79
– Rheinisch-Bergischer Kreis	326
Einwohner in Tausend	527
davon Leverkusen	161
– Rheinisch-Bergischer Kreis	225
– sonstiges Einflußgebiet	141

Personal-Stand	1999
im Jahresdurchschnitt	
Produktionsbereich	278
Technik	33
Verwaltung/Vertrieb	32
Auszubildende	8
Gesamtpersonal	351
davon Teilzeitkräfte	9
(in Vollzeitkräften berechnet)	

Fahrgäste im Gesamtbetrieb	1999
in Mio.	
Barfahrausweise	5,06
Zeitkarten für Erwachsene	6,44
Zeitkarten für Auszubildende	8,50
Sonderfahrausweise	0,11
Zwischensumme	20,11
Schwerbehinderte	3,07
sonstige Verkehre ^{*2}	0,24
Fahrgäste gesamt	23,42

Betriebs- und Verkehrsleistungen	1999
in Mio.	
Wagenkilometer gesamt	9,84
davon KWS	6,26
– Auftragsunternehmer	3,58
Platzkilometer gesamt	740,55
davon KWS	490,14
– Auftragsunternehmer	250,41
Personenkilometer	156,44

Brutto-Verkehrseinnahmen	1999
in Mio.	
Barfahrausweise	13,16
Zeitkarten	9,65
Zeitkarten für Auszubildende	10,70
Sonderangebote	0,18
Brutto-Verkaufserlöse	33,69
Abgeltungszahlungen ^{*1}	10,82
Sonstige Einnahmen ^{*2}	1,05
Saldo der Fremdnutzung	-3,45
Summe Verkehrseinnahmen	42,11

Fahrzeugbestand	1999
KWS-Gelenkbusse	37
KWS-Standard-Omnibusse	105
KWS-Bürgerbusse (Odenthal u. Kürten)	2
Auftragsunternehmer	58
Fahrzeuge für den Linienverkehr	202
KWS-PKW	10
KWS-Konferenz-Jumbo	1
KWS-Informationsbus	1
KWS-LKW und -Kombifahrzeuge	2
Summe KWS-Fahrzeuge	158

Mittlere Platzzahl je eingesetztem Fahrzeug	1999
Gelenkbusse	105
Standardbusse	70

*1 für Schwerbehinderte, gem. § 45a PBefG, Übergangshilfe Einnahmeverteilung VRS

*2 Berufsverkehre gem. § 43 PBefG, Freistellungsverordnung, Gelegenheitsverkehr gem. § 46 PBefG



Bericht des Vorstandes

Organe der Gesellschaft	4
Lagebericht	
Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf	6
Voraussichtliche Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung	8
Ergänzende Informationen	
Der ÖPNV am Beginn des 21. Jahrhunderts	10
Die wirtschaftlichen Eckdaten	11
Die Entwicklung der Wupsi im Berichtsjahr	12
Fahrgastentwicklung	12
Einnahmeentwicklung	13
Aufwandentwicklung	14
Investitionen und Leistungen	15
Unsere Mitarbeiter	16
Schlagzeilen	18
Das Jubiläumsjahr 1999	20

Jahresabschluss

Bilanz	26
Anlagenspiegel	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Bestätigungsvermerk	31
Bericht des Aufsichtsrates	32
Anhang zum Jahresabschluss 1999	33





Vorstand

Dr. Gerd Wasser, Rösrath-Hoffnungsthal

Aufsichtsrat

Landrat Norbert Mörs,
Bergisch Gladbach (Vorsitzender)

Bürgermeister Dr. Walter Mende,
Leverkusen (stellvertretender Vorsitzender)

Oberbürgermeister Paul Hebbel,
Leverkusen (seit 26. Oktober 1999)

Rolf-Dieter Duda, Leverkusen

Heinrich Jansen, Leverkusen

Ottomar Lungerich, Monheim

Bernd-Volker Müller, Leverkusen

Otto Schlingschröder, Overath (bis 26. Oktober 1999)

Josef Teitscheid, Leverkusen (bis 26. Oktober 1999)

Gerhard Zorn, Overath

Michael Pankraz, Kürten (seit 26. Oktober 1999)



Im Jahr 1999 hat die KWS AG im entgeltlichen Linienverkehr einen Fahrgastzuwachs von 1,2 Prozent erzielt. Sie liegt damit über dem Durchschnitt der im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) zusammengeschlossenen Unternehmen, die insgesamt einen Zuwachs von 1,0 Prozent verzeichnet haben. Wie schon in den Vorjahren konnte das Unternehmen insbesondere das Segment der Abonnementverträge stärken. Die längerfristige Bindung von Kunden ist insbesondere vor dem Hintergrund eines relativ hohen Anteils fixer Kosten erfreulich, gleichwohl sinkt jedoch durch diese Entwicklung die Tarifergiebigkeit.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozent gestiegen. Dieser Zuwachs resultiert hauptsächlich aus einer Steigerung der Einnahmen aus Fahrausweisverkäufen um 0,7 Prozent. Das 1998 infolge von Sondereinflüssen hohe Niveau der Umsätze im Gelegenheitsverkehr konnte 1999 nicht erreicht werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 2,7 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung wurde positiv beeinflusst durch das Förderprojekt „Frauen auf Achse“, erhöhte Erlöse aus Schadensfällen sowie den Verkauf von ausgemusterten Fahrzeugen. Von besonderer Bedeutung sind auch die in dieser Position enthaltenen Zuzahlungen der Gesellschafter, die auf diese Art dankenswerterweise die Liquidität der Gesellschaft sicherstellen. Bei der Bewertung der Ertragslage ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis in erheblichem Umfang betriebs- und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthielt.

Die Summe der Aufwendungen stieg insgesamt um 2,9 Prozent. Ursächlich für diese Entwicklung ist u.a. die letztjährige Erhöhung der Lohn- und Gehaltstarife um 3,1 Prozent. Darüber hinaus sind die Beschaffungspreise für Dieselmotorkraftstoff binnen Jahresfrist infolge der Ökosteuer und durch sonstige marktbedingte Einflüsse um rund 44 Prozent gestiegen.

Dass der Personalaufwand trotz der deutlichen Tarifierhöhung um 3,3 Prozent gesenkt werden konnte, liegt zum einen in dem verstärkten Fahrdiensteinsatz von Praktikanten im Rahmen eines Ausbildungsprojektes begründet. Zum anderen resultiert diese Entwicklung aus der zusätzlichen Vergabe von Fahrleistungen an Subunternehmer. Diese Ausweitung der angemieteten Verkehrsleistungen erklärt gleichzeitig auch den gestiegenen Aufwand für bezogene Leistungen.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen findet ihre Ursache im Wesentlichen in drei Komponenten:

- Erhöhung der Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Erarbeitung effizienzsteigernder Maßnahmen,
- erhöhte Finanzierungsbeiträge an den VRS für die Projekte „Verkehrserhebung zur Einnahmenaufteilung“ und „Pilotmodell zum elektronischen Fahrausweis“,
- verstärkte Marketingaktivitäten, insbesondere im Rahmen des 75-jährigen Unternehmensjubiläums.

Die Investitionen betragen im Berichtsjahr 3,1 Mio. DM. Sie beinhalteten im Wesentlichen die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen für den Linienverkehr sowie Investitionen in das EDV-System im Hinblick auf die Sicherstellung der Jahr-2000-Fähigkeit. Aufgrund entsprechender Maßnahmen hat das Unternehmen den Jahrtausendwechsel reibungslos bewältigt.

Für das Risiko der noch nicht endgültig abgeschlossenen Einnahmenaufteilung im VRS für das Jahr 1999 sowie für die Rückzahlung von Beträgen aus dem Übergangstarif VRS/Ahr wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.



VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Lagebericht



Für das Wirtschaftsjahr 2000 wird eine Steigerung der Fahrgastzahlen in ähnlicher Größenordnung wie 1999 erwartet. Die Ertragerwartungen leiden darunter, dass die Bezirksregierung der vom VRS beantragten Tarifierhöhung zum 01. 01. 2000 nur mit Abstrichen zugestimmt hat. Die KWS AG sieht sich auf dem Markt für Personenverkehrsleistungen zukünftig einem wettbewerbsorientierten Marktgeschehen gegenüber. Ursächlich dafür ist die geplante Novellierung der EU-Verordnung 1191/69. Nach derzeitigem Kenntnisstand muss damit gerechnet werden, dass dadurch unter Umständen schon ab dem Jahr 2005 auch in Deutschland Wettbewerb unter den Nahverkehrsunternehmen herrscht. Gemeinwirtschaftliche Leistungen könnten dann nur im Rahmen von Ausschreibungen vergeben werden. Beschleunigt werden könnte die Entwicklung durch eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes und des Bundesverwaltungsgerichtes zum sog. „Magdeburger Urteil“. Die KWS AG steht in einem Ausschreibungsszenario in Konkurrenz zu anderen – in der Regel privaten – Anbietern, die mit einem Lohnniveau kalkulieren können, das rd. 30 Prozent unter dem des öffentlichen Dienstes liegt. Bei einem Personalkostenanteil von rd. 60 Prozent resultiert aus dieser Lohndifferenz ein echter Wettbewerbsnachteil. Eine wesentliche Aufgabe wird es daher sein, Lösungen zur Verringerung dieses Wettbewerbsnachteils umzusetzen.

Das Unternehmen wird durch die kommenden Stufen der ökologischen Steuerreform weiter belastet. Gleichzeitig sind marktbedingte Steigerungen der Beschaffungspreise für Dieselkraftstoff zu erwarten. Eine Weitergabe der Kostensteigerungen an den Fahrgast ist im politischen und gesellschaftlichen Umfeld nur schwer durchzusetzen.

Das von der Bundesregierung vorgeschlagene Halbeinkünfteverfahren – und damit verbunden der Wegfall des steuerlichen Anrechnungsverfahrens bei Dividendenausschüttungen – könnte sich negativ auf die Erträge der KWS AG aus Beteiligungen auswirken.

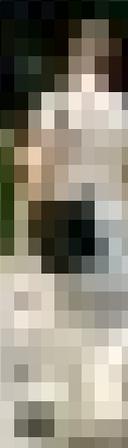
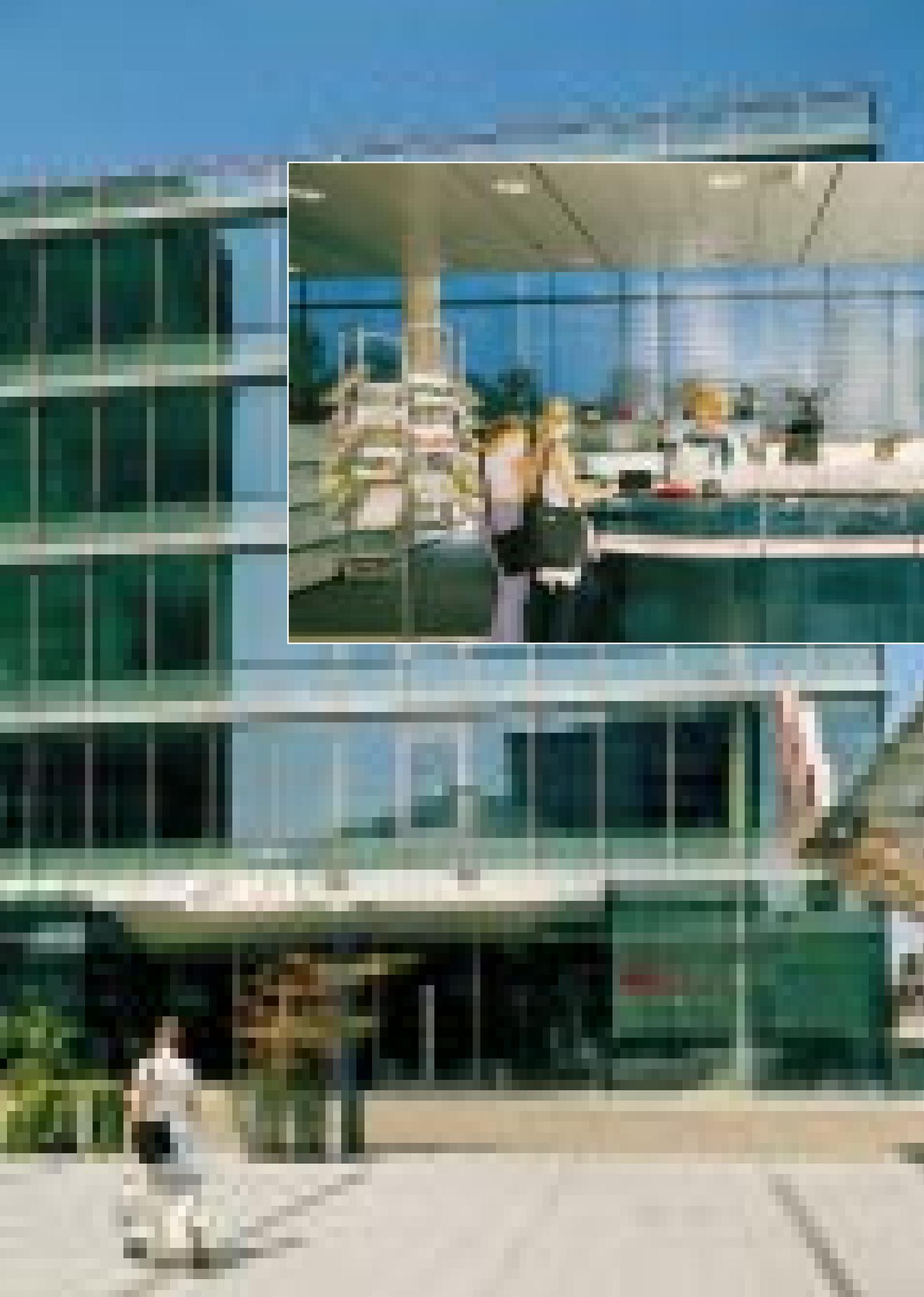
Durch die Einbindung der KWS AG in den VRS ist das Unternehmen in der Preisgestaltung nicht frei. Die Einflussnahme der verschiedenen Verbundgremien kann dazu führen, dass den

wirtschaftlichen Erfordernissen des einzelnen Unternehmens nicht immer voll Rechnung getragen wird. Nicht ausreichende Fahrpreiserhöhungen oder Wanderung von Kunden zu weniger tarifergiebigen Fahrausweisen können künftige Ergebnisse der KWS AG belasten. Ungewiss ist darüber hinaus, wie die noch nicht bekannten Ergebnisse der letzten VRS-Verkehrserhebung zur Einnahmenaufteilung die finanzielle Situation der KWS AG beeinflussen werden.

Die bisherige Landesförderung der Unternehmen im VRS ist ab dem Jahr 2000 in die Förderung der Fahrzeuginvestitionen übergeleitet worden. Es bleibt abzuwarten, ob die Verwendung dieser Fördermittel durch die Aufgabenträger die zunächst entstehende Finanzlücke bei den Unternehmen vollständig zu schließen vermag.

Leverkusen, im April 2000
KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft

Dr. Wasser
- Vorstand -





Die Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs sehen sich der Herausforderung eines sich mittelfristig einstellenden Wettbewerbs um den Betrieb von Linien gegenüber. Dabei treffen Unternehmen mit sehr unterschiedlichen Ausgangspositionen aufeinander. Die kommunalen Verkehrsunternehmen unterliegen dem Lohnniveau des öffentlichen Dienstes und sind in ihrer wirtschaftlichen Betätigung sowohl räumlich als auch sachlich durch das Gemeinde-recht eingeschränkt. Große ausländische „Multis“ treten dagegen mit einem deutlich niedrigeren Lohnniveau und großen finanziellen Reserven aus anderen wirtschaftlichen Betätigungen in den Markt ein.

Bisher sind in Deutschland nur vereinzelt Ausschreibungen zum Betrieb von Linien-verkehren durchgeführt worden. Nach derzeitiger Rechtsauslegung können die kommunalen Verkehrsunternehmen durch Zuschüsse ihrer Gesellschafter eigenwirtschaftlich gestellt werden. Die Verkehre unterliegen dann keiner Ausschreibungspflicht. Die Zulässigkeit dieses Verfahrens ist jedoch umstritten. Ein entgegenstehendes Urteil des Oberverwaltungsgerichts Magdeburg vom 7. 04. 1998 ist nicht rechtskräftig, da es in der Revision vor dem Bundesverwaltungsgericht nicht bestätigt worden ist. Vielmehr wird zunächst eine Vorabentscheidung des Europäischen Gerichtshofes eingeholt, so dass mit einer endgültigen Entscheidung über die Zulässigkeit der heutigen ÖPNV-Finanzierung nach Auskunft des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen nicht vor dem Jahr 2002 zu rechnen ist.

Gleichzeitig wird von der Europäischen Kommission eine neue Verordnung erarbeitet, die die bisher geltende EU-Verordnung 1191/69 ersetzen soll. Nach dem bisher bekannten Entwurf soll die neue Verordnung einen Übergangszeitraum etwa bis zum Jahr 2005 beinhalten. Ab diesem Zeitpunkt müssten dann defizitäre Linienverkehre ausgeschrieben werden.

Unabhängig davon, ob der Ausschreibungswettbewerb durch eine neue EU-Verordnung oder durch ein Gerichtsurteil Eingang in die

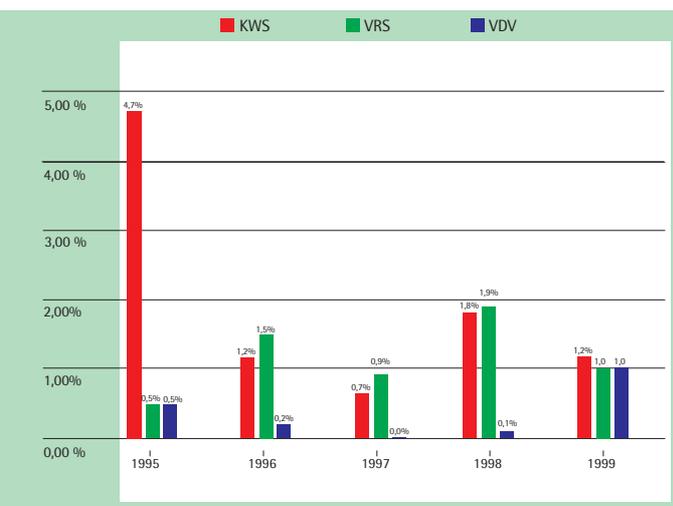
deutsche ÖPNV-Praxis finden wird, gilt es für unsere Gesellschaft, wettbewerbsfähig zu werden. Unter den kommunalen Unternehmen belegen wir heute einen vorderen Platz im Hinblick auf den Kostendeckungsgrad. Um jedoch auch gegen die private Konkurrenz bestehen zu können, müssen wir noch erhebliche Anstrengungen leisten. Insbesondere gilt es, die zweite Tarifebene noch stärker und wirksamer zu nutzen als dies bisher schon über den Einsatz privater Auftragsunternehmen geschieht. Die Sicherung der kommunalen Verkehrsunternehmen im künftigen Wettbewerb kann umso besser gelingen, je mehr auch seitens ihrer Eigentümer die Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit unterstützt und die Möglichkeit zur Erhaltung der Eigenwirtschaftlichkeit wahrgenommen werden. Neben dem Wettbewerb untereinander müssen sich die Verkehrsunternehmen gemeinsam ihrem wichtigsten Konkurrenten, dem Individualverkehr, stellen. Bei aller Diskussion um Wettbewerbsfähigkeit und Kosteneinsparungen darf daher der Qualitätsaspekt nicht außer Acht gelassen werden. Die ÖPNV-Unternehmen bieten ihre Leistungen heute auf einem hohen Qualitätsniveau an. Dieses muss auch in einem wettbewerblich organisierten Markt erhalten bleiben, damit keine Fahrgäste verloren gehen sondern neue dazu gewonnen werden. Ein wichtiger Aspekt ist in diesem Zusammenhang unter anderem die Entwicklung eines elektronischen Fahrscheins und eines elektronischen Tarifs. Damit soll es dem Kunden künftig möglich sein, den ÖPNV zu nutzen, ohne genaue Tarifkenntnisse besitzen zu müssen. Damit wäre dann ein wesentliches Zugangshemmnis für den ÖPNV beseitigt.

Die Anstrengungen der Verkehrsunternehmen zur Steigerung der Fahrgastzahlen und zur Entlastung der Umwelt werden jedoch nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn sich Bund, Länder und Gemeinden zum ÖPNV bekennen und ihn mit entsprechenden finanziellen Hilfen unterstützen. Ausgleichszahlungen für den Ausbildungsverkehr und die Beförderung Schwerbehinderter sowie Investitionszuschüsse für Fahrzeuge und Haltestellen müssen mindestens auf dem derzeitigen Niveau erhalten bleiben, um einen sozial orientierten und modernen ÖPNV zu gewährleisten.

Von den im **Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)** zusammengeschlossenen kommunalen und regionalen Unternehmen wurden 1999 rund 7,23 Milliarden Fahrgäste im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) registriert. Dies entspricht einem Zuwachs von ca. einem Prozent, der insbesondere durch Angebotsverbesserungen in Klein- und Mittelstädten bzw. verbesserten Eisenbahnverkehren in der Region erzielt wurde. Die Bruttoeinnahmen aus dem Fahrausweisverkauf einschließlich leistungsbezogener Ausgleichsleistungen erhöhten sich um 2,5%, der Zuwachs der Nettoerträge betrug insgesamt 2,6%. Da die Gesamtaufwendungen lediglich eine Steigerungsrate von 0,4% verzeichneten, verbesserte sich die Wirtschaftlichkeit der Verkehrsunternehmen weiter.



Mit 394,4 Mio. Fahrgästen im Jahr 1999 lag die Zahl der Fahrten im **Verkehrsverbund Rhein Sieg (VRS)** um 3,8 Mio. bzw. 1,0% über dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Der in den vergangenen Jahren festzustellende Trend vom Bartarif zu den Zeitkarten setzte sich auch im Berichtsjahr weiter fort. Insbesondere dadurch nahm der Absatz der wirtschaftlich ergiebigen EinzelTickets des Erwachsenentarifs um 6,1% (-4,5 Mio. Fahrgäste) deutlich ab. Erfreulich verlief die Entwicklung im Stammkunden-segment: 7,6% mehr 9-Uhr-Umwelt-Abonnements, 5,0% mehr JobTicket-Nutzer und 3,3% mehr abgesetzte Zeitfahrausweise des Ausbildungstarifs. Die gesamten Tarifeinnahmen im VRS lagen 1999 mit 570,2 Mio. DM um 2,7% über den Zahlen aus 1998.



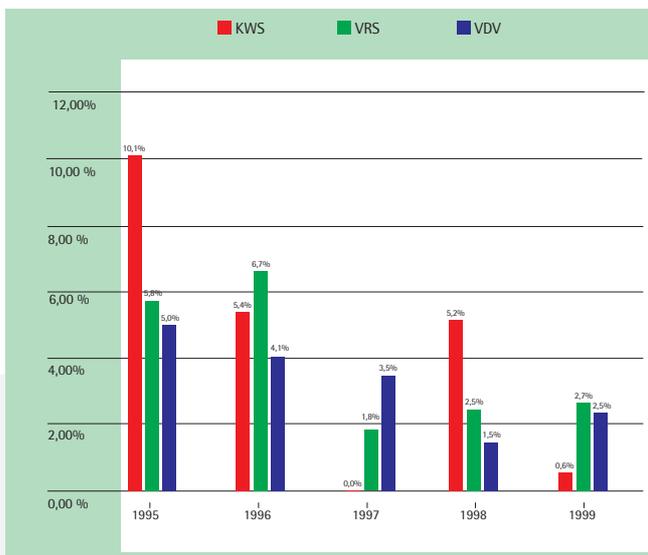
Fahrgaststeigerungsraten im Linienverkehr zum jeweiligen Vorjahr



Fahrgastentwicklung

Das Fahrgastaufkommen der Wupsi betrug 1999 23,4 Mio. Fahrgäste und hat sich somit nur geringfügig um 0,4% im Vergleich zum Vorjahr erhöht; ebenso ist die Anzahl der zahlenden Fahrgäste mit ca. 20,3 Mio. (+0,3%) fast konstant geblieben. Im größten Verkehrssegment, dem Linienverkehr gem. §42 PBefG, konnte erfreulicherweise ein Zuwachs von 1,2% verzeichnet werden. Mit diesem, im Bundes- und VRS-Durchschnitt sehr guten Ergebnis¹ knüpfte

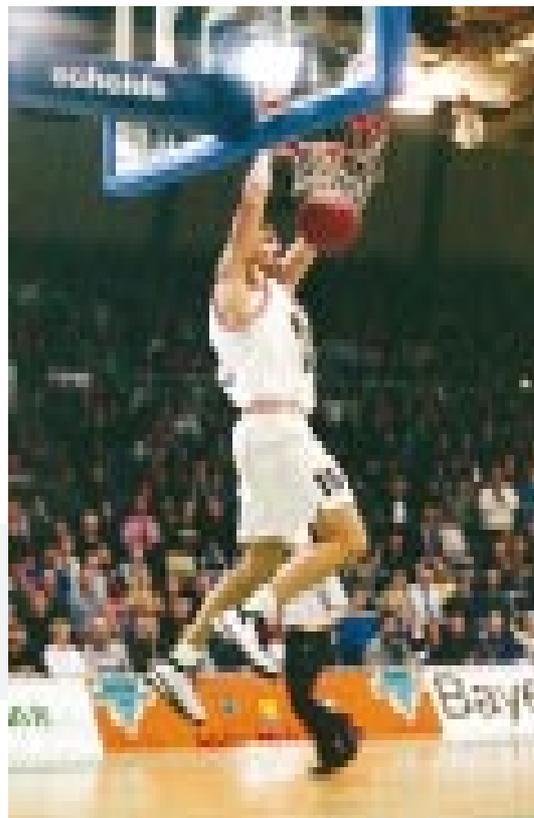
begeisterten sich 9,0% mehr Fahrgäste im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil dieses Tarifangebotes am Gesamtfahrgastaufkommen beträgt bereits über 13%. Die 5,4%ige Zuwachsrate der Monatskarten im Abo zeigte ebenfalls einen erfreulichen Trend zu langfristigen Kundenengagements auf, die jedoch zumindest teilweise aus Abwanderungen des Bartarifs (-6,0%) und des Zeitkartenbereichs außerhalb des Abos (Monatskarten Erwachsene -2,8%) herrühren. Neben den beschriebenen Tendenzen ist noch auf die verbesserte Inanspruchnahme der JobTickets (+4,5%) und auf die erfolgreiche Kooperation mit dem „Calevornia“-Bad in Leverkusen hinzuweisen. Seit April 1999 besteht mit dem „Splash Bad“ in Kürten eine weitere Kooperation „Eintrittskarte = Fahrschein“, die bereits im ersten Jahr des Bestehens durchaus zufriedenstellende Ergebnisse vorzuweisen hatte. Den Freunden des Sports konnte die KWS neben der seit Jahren bestens eingeführten Bayer 04 Fußball-Kooperation ein weiteres Highlight bieten; auch den Bewunderern der „Riesen vom Rhein“ (Bayer 04 Basketball) konnte im Berichtsjahr erstmalig ein Reiseangebot im VRS ohne Zuzahlung zur Eintrittskarte unterbreitet werden.



Fahrgeldsteigerungsraten im Linienverkehr zum jeweiligen Vorjahr

unser Unternehmen an die Erfolge der vergangenen Jahre an. Der im VRS festzustellende Trend „weg vom Bartarif - hin zum Zeitkartentarif (Abo)“ ist auch bei der Wupsi festzustellen. Dies, als Ausdruck der Zufriedenheit und des Vertrauens der Fahrgäste zu ihrem Unternehmen gesehen, ist positiv einzuschätzen. Andererseits drückt die Substitution des Bartarifs durch vergünstigte Zeitkarten auf die Ergiebigkeit der Einnahmen. Für das 9-Uhr-UmweltTicket, insbesondere für das kostengünstige Abo,

¹siehe Kapitel „Die wirtschaftlichen Eckdaten“





Einnahmenentwicklung

Maßgeblichen Anteil an der Steigerung der Gesamterträge in 1999 auf 57,1 Mio. DM (+1,2%) hatten mit einem Zuwachs von 2,6% die sonstigen betrieblichen Erträge und mit 6,3% die Erträge aus Beteiligungen. Den am Ertragszuwachs überproportional beteiligten Erlösen aus Schadensfällen und aus Zuschüssen zu dem Integrationsprojekt „Frauen auf Achse“, standen entsprechende Aufwendungen entgegen. Die im Vorjahr aufgelöste Rückstellung bezüglich des nicht endgültigen Schlüssels gem. §45a PbefG ist als einmalig zu betrachten und fiel im Berichtsjahr nicht mehr an.

Die Umsatzerlöse der Wupsi beliefen sich im Berichtsjahr auf 40,2 Mio. DM und lagen damit um 0,3% über dem Vorjahreswert. Ursächlich für die Entwicklung der Umsatzerlöse ist sicherlich die im Verbundvergleich - in der Kundenstruktur der Wupsi begründete - nur unterdurchschnittliche Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen mit lediglich +0,7%. Mit einem relativ hohen Anteil der Schulträgererlöse (ca. 20% an den Gesamtfahrgeldeinnahmen) beeinflusste der in der ersten Jahreshälfte '99 abrechnungstechnisch bedingte Rückgang dieser Erlöse die Einnahmenstatistik der KWS mehr als andere Verbundunternehmen. Die zum 01. 01. 1999 vorgenommene Tarifierhebung wurde infolge der Substitutionswirkung des Bartarifs (-2,0%) durch rabattierte Fahrausweise (Zeitkarten Jedermann +5,8%, KombiTickets etc. +7,7%) größtenteils aufgezehrt. Die 6,3% geringeren Werbeeinnahmen gegenüber 1998 und im Vorjahr erzielte außergewöhnlich hohe Erträge im Gelegenheitsverkehr, die im Berichtsjahr auf das Niveau vergangener Jahre zurückgingen, prägten darüber hinaus die Entwicklung der Umsatzerlöse.

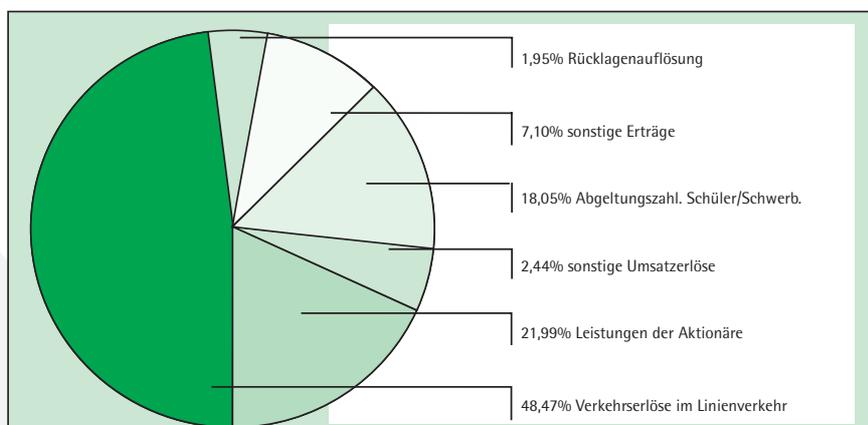


Aufwandentwicklung

Die Gesamtaufwendungen des Jahres 1999 stiegen um 2,9% auf insgesamt 58,3 Mio. DM an. Die 3,1%ige Tarifierhebung des größten Ausgabenblocks - der Löhne und Gehälter - zum 01.04.1999 trug bereits mit 1,6% zu dieser Erhöhung bei. Dass die Personalkosten ungeachtet des Ergebnisses der Tarifparteien trotzdem um 3,3% im Berichtsjahr sanken, ist auf gegensteuernde Maßnahmen - in Form einer weiteren Leistungsvergabe an Subunternehmer und eines verstärkten Praktikanteneinsatzes - zurückzuführen. Mit diesem Ergebnis ist es erstmalig gelungen den Personalaufwand mit insgesamt 30,6 Mio. DM unter das Niveau von 1995 zu senken. Im Rahmen der Einführung der 1. Stufe der Ökosteuer, ebenfalls ab dem 01.04.1999, reduzierte sich zwar der Beitrag zur Rentenversicherung um 0,8% und wirkte sich ebenfalls positiv auf die Entwicklung der Personalkosten aus, führte jedoch andererseits - neben anderen Marktmechanismen - zu einer über 40%igen Verteuerung der Treibstoffpreise im Berichtsjahr. In der Aufwandposition „Kraftstoffe“ ist jedoch ebenfalls der positive Effekt der Leistungsvergabe an Subunternehmer erkennbar, so dass die geschilderte inflationäre Preisentwicklung nicht voll durchschlägt. Dies gilt selbstverständlich auch für die Abschreibungsentwicklung, da immer weniger eigene Fahrzeuge benötigt werden. Die durch das Jahr 2000 notwendige



Umstellung der EDV-Anlage und die Aktivitäten zum 75-jährigen Bestehen der Gesellschaft belasteten das Jahresergebnis außerhalb des normalen Geschäftsablaufes. Bedingt durch die in 1998 durchgeführte Investition in Fahrscheindrucker der neuen Generation konnte der entsprechende Wartungsaufwand um ca. 60% reduziert werden. Der auf Grund eines Gutachtens deutlich höhere Beratungsaufwand belastete ebenfalls das Jahresergebnis. Das Gutachten dient der Unterstützung unserer Bemühungen um eine weitere Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in allen Unternehmensbereichen und stellt daher eine Investition in die Zukunft dar.



Aufwanddeckung 1999



Investitionen und Leistungen

Teilweise bedingt durch eine weitere Optimierung der Fahrzeugreservehaltung erreichte das Investitionsvolumen im Berichtsjahr mit 3,1 Mio. DM nicht das Niveau des Vorjahres (5,7 Mio. DM). Über 50% der Investitionssumme ist auf die seit Jahren kontinuierlich durchgeführte Modernisierung der eigenen Fahrzeugflotte und die Beschaffung des Kürtener Bürgerbusses zurückzuführen, so dass das durchschnittliche Fahrzeugalter der Wupsi-Flotte durch die Neuanschaffung von 6 Zweiachs-omnibussen und 3 Gelenkomnibussen – mit besonders umweltschonenden EURO II Motoren und in Niederflertechnik – 5,95 Jahre beträgt. Der Nutzen dieser Investitionspolitik liegt einerseits in günstigen Instandhaltungskosten, andererseits in der Bereitstellung einer hohen Fahrzeugqualität für unsere Kunden. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt war im Übergang auf das Jahr 2000 zu sehen. Neben der Anpassung und teilweisen Erneuerung verschiedener innerbetrieblicher EDV-Module war das veraltete Vertriebssystem der Wupsi kurzfristig zu erneuern. Der weitere Ausbau dieses Systems ist im Hinblick auf den EURO und den im VRS geplanten elektronischen Fahrschein in den Folgejahren konsequent zu verfolgen.

Das Gesamtleistungsvolumen erhöhte sich geringfügig um 0,8% auf 9,8 Mio. km bzw.

740,5 Mio. Platzkm. Trotz der relativ konstanten Leistung zum Vorjahr konnten im Berichtsjahr weitere Netzverbesserungen realisiert werden: In Abstimmung auf den S-Bahn-Takt bot die Wupsi erstmals im Rheinisch-Bergischen Kreis in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag Nachtfahrten auf der Linie 426 an. In der Gemeinde Kürten erfolgte durch die Linie 427 eine Anbindung der Ortschaft Olpe, montags bis freitags, im Stundentakt. Beide Maßnahmen ergaben eine positive Resonanz unserer Kunden. Unter der Betriebsführerschaft der Wupsi fiel der Startschuß für den Bürgerbus Kürten im September 1999; mit drei Linien bedient der Bürgerbus das Gemeindegebiet. Zur Findung eines nachfrageoptimierten, finanziell aber noch tragfähigen Leistungsangebotes wurden umfangreiche Kundenbefragungen zu Anschlussbeziehungen, Quelle- Zielverkehren und zum Fahrscheingebrauch auf verschiedenen Linien von unseren Mitarbeitern durchgeführt. Eine Mobilitätsbefragung des Institutes EMNID in zwei Leverkusener Stadtteilen führte zu weiteren aufschlussreichen Hinweisen einer optimalen Linienführung.



Der Fahrzeugbestand	1995	1996	1997	1998	1999
KWS-Standard-Omnibusse	130	122	114	109	105
KWS-Gelenkomnibusse	34	40	34	38	37
KWS-Bürgerbusse	0	0	0	1	2
KWS-Fahrzeuge insgesamt	164	162	148	148	144
Auftragsunternehmer	36	49	51	53	58
Fahrzeuge für den Linienverkehr	200	211	199	201	202

Unsere Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten reduzierte sich im Berichtsjahr um 2,5% auf 351 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt. Insbesondere die Bereiche Produktion (Fahrdienst) und Technik (Werkstatt) sind für den Personalabbau ursächlich. Die Begründung für die Entwicklung im Fahrdienst liegt, bei einem nahezu konstanten Gesamtleistungsniveau der Wupsi zum Vorjahr, insbesondere in einer weiteren Leistungsvergabe an Auftragsunternehmer. Diese Entwicklung, verbunden mit dem niedrigen Fahrzeualter, der geringeren Wartungsnotwendigkeit der modernen Niederflrbusse, ermöglichte die vorgenommene Personalreduzierung im Werkstattbereich. Im Berichtsjahr bildete die Wupsi durchschnittlich 6 junge Mitarbeiter im Ausbildungsberuf Automobilmechaniker und 2 Jugendliche zu Bürokaufleuten aus. Mit der zusätzlichen Schaffung von Ausbildungsplätzen seit 1995 kommt unsere Gesellschaft der wachsenden Verantwortung für die junge Generation nach. In Kooperation mit dem Arbeitsamt wurde das Ausbildungsprojekt „Frauen auf Achse“ – zur Integration von Frauen in einen neuen Beruf – mit insgesamt 15 Mitarbeiterinnen auch 1999 fortgesetzt. Im Jahr 2000 wird dieses Projekt mit einer Berufsabschlussprüfung seinen vorläufigen Abschluss finden. Die finanziellen Auswirkungen der Personalentwicklung sind bereits an anderer Stelle beschrieben.

Unser Dank gilt all unseren Mitarbeitern, die auch 1999 mit Engagement und uneigennützigem Einsatz mit dazu beitrugen, dass sich unser Unternehmen leistungsstark, wirtschaftlich und verlässlich seinen Kunden, Partnern und Eigentümern präsentieren konnte.

Gemeinsam mit zwei Mitarbeitern feierten wir das 40-jährige Dienstjubiläum, ein Betriebsangehöriger blickte auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück. Das 20-jährige Jubiläum begingen 7 Kollegen, während 17 Mitarbeiter ihre 10-jährige Betriebszugehörigkeit feiern konnten. Im Verlauf des Jahres verstarben 6 ehemalige Mitarbeiter.

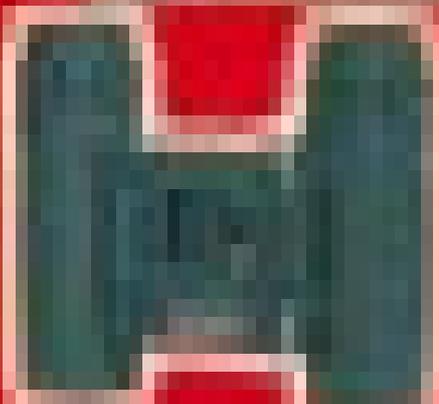
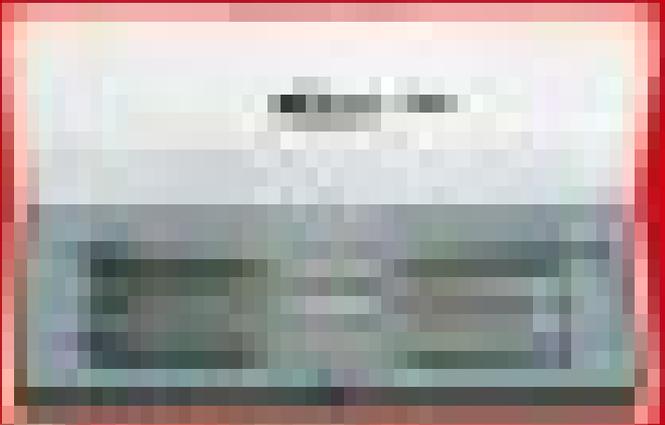
Betriebsrat 1999:

Vorsitzender: Fritz Kunkel,
Leverkusen
stellv. Vorsitzender: Wolfgang Dahl,
Bergisch Gladbach

Fred Angenendt, Bergisch Gladbach
Michele Carpino, Langenfeld
Rolf-Dieter Duda, Leverkusen
Gabriele Kirchmayr, Langenfeld
Jürgen-Peter Komnik, Köln
Ralf Nonnenbroich, Leverkusen
Peter Socha, Leverkusen



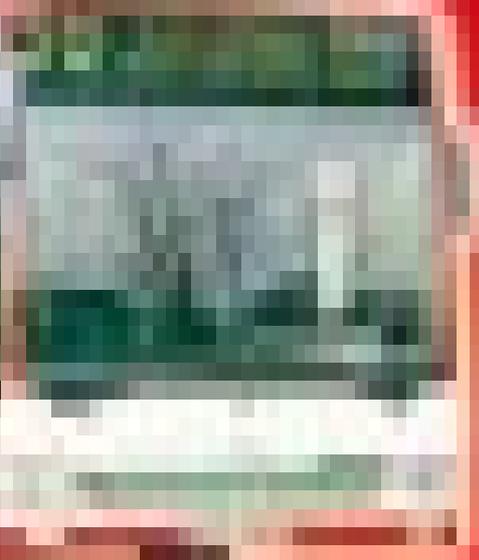
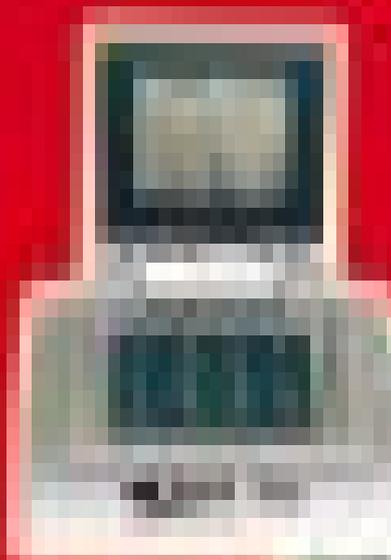
Personal/Bereich im Jahresdurchschnitt	1995	1996	1997	1998	1999	'99 zu '95 in %
Produktionsbereich	312	301	290	286	278	-10,90 %
Technik	38	36	35	35	33	-13,16 %
Verwaltung/Vertrieb	33	30	30	32	32	-3,03 %
Auszubildende	5	7	7	7	8	60,00 %
Summe	388	374	362	360	351	-9,54 %
davon Teilzeitkräfte (in Vollzeitkräften berechnet)	4	4	4	6	6	



Abonnenten

werten

Abonnenten



Schlagzeilen 1999

Damit die zahlreichen Themen des Nahverkehrs für unsere Fahrgäste transparenter werden, begleiteten wir die vielschichtigen Aktionen, die das Bedienungsgebiet der Wupsi tangierten, mit einer intensiven Pressearbeit. Die nachfolgende Übersicht ermöglicht einen Schnellüberblick über die Highlight-Themen des Jahres 1999:

Januar:

- Belastung durch die **Ökosteuer**
- „**Fanartikel**“ von der Wupsi
- Kooperation mit den „**Roten Funken**“

Februar:

- **Steigender Zuspruch** zu den Linien 451 und 452
- **Frauen auf Achse** – Umschülerinnen haben erste Hürde genommen
- Fahrplan-Besonderheiten zu **Karneval**

März:

- **75-jähriges Jubiläum** (Jubiläumsausstellung in der Villa Römer, Festschrift)
- **7000 Abonnenten**
- **Geldkarte** im Wupsi-Fahrgastcenter
- Kooperation mit dem „**Splash Bad**“
- Wupsi-Tickets als **Osterpräsent**

April:

- **Fünfter Geburtstag** des Fahrgastcenters in Opladen

Mai:

- Gestiegene **Fahrgastzahlen** 1998
- **Fahrplanänderungen**
- **Wupsi-Pendelbusse** zwischen Verkehrsshow Opladen und Jubiläumsausstellung in der Villa Römer

Juni:

- **Buskorso** – Vom Oldtimer zum Wasserstoffbus
- **Tag der offenen Tür** – „Wupsi zum Anfassen“

Juli:

- **200 Eulen für die Wupsi** – Geschenk eines Kunden
- Neue **Verkaufsstelle**

August:

- Treueste **Abo-Kunden**
- **Betriebsbesichtigung** für Seniorinnen und Senioren
- Zusatzfahrten zur „**Bierbörse**“

September:

- **Inline-Skater-Tag**
- **Kooperation** Bayer 04 Basketball

Oktober:

- **Gestiegene Fahrgastzahlen** im 1. Halbjahr 1999

November:

- Zusatzfahrten an **verkaufsoffenen Samstagen** vor Weihnachten

Dezember:

- Fahrplanbesonderheiten zu **Silvester**



DAS JUBILÄUMSJAHR 1999

Ergänzende Informationen



Mit zahlreichen Aktionen hat die Wupsi 1999 ihr 75-jähriges Bestehen gefeiert und dadurch die Beziehungen zu ihren Kunden und den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung weiter gefestigt.

Eine in Zusammenarbeit mit dem Verein „Stadt Geschichtliche Vereinigung e.V. Leverkusen“ veranstaltete Ausstellung mit historischen und modernen Bildern und Ausstellungsstücken vermittelte einen Überblick über die Geschichte der Wupsi. Vom ersten Dixi-Bus bis hin zum modernen Fuhrpark konnten die Besucher die Entwicklung des Unternehmens nachvollziehen und alte Erinnerungen aufleben lassen. Wer sich ein dauerhaftes Erinnerungsstück sichern wollte, der konnte die Festschrift „1924 bis 1999 – 75 Jahre Kraftverkehr Wupper-Sieg AG“ erwerben. Das rege Interesse der Bevölkerung an der Ausstellung in der Villa Römer in Leverkusen veranlasste die Beteiligten dazu, die Exponate auch im Kreishaus in Bergisch Gladbach und im Rathaus in Wipperfürth zu präsentieren.

Ebenfalls auf großes Interesse stieß der Buskorsio mit historischen und modernen Fahrzeugen von der Wupsi-Geburtsstadt Wipperfürth nach Leverkusen. Der älteste „Teilnehmer“ an dieser





Ergänzende Informationen

Tour durch das Bergische Land war ein Fahrzeug von MAN aus dem Jahre 1936. Einen Blick in die Zukunft gestattete das modernste Fahrzeug, der NEBUS von Mercedes-Benz. Dieser Prototyp wird umweltfreundlich mit Wasserstoff angetrieben. Experten rechnen in rund fünf Jahren mit der notwendigen Serienreife. Erfreulich war die Mitwirkung von Vertretern aus Politik und Verwaltung sowohl aus dem kommunalen Bereich als auch aus dem nordrhein-westfälischen Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr.

„Wupsi zum Anfassen“ – so lautete das Motto am Tag der offenen Tür auf dem Betriebshof in Leverkusen. Neben der musikalischen Unterhaltung standen ein Kinderland, eine Bus-Ausstellung und viele weitere Aktionen auf dem Programm. Der große Besucherandrang wurde selbstverständlich mit Hilfe eines kostenlosen Bus-Pendelverkehrs bewältigt.

Dass die Wupsi auch anderen Arten der Fortbewegung offen gegenüber steht, hat sie am Inline-Skater-Tag bewiesen, der auf dem Betriebshof in Bergisch Gladbach stattfand.







1999

JAHRESABSCHLUSS 1999

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1999

		Aktiva	
		Stand 31.12.1999 DM	Stand 31.12.1998 TDM
		DM	
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Datenverarbeitungsprogramme		95.772,00	118
Geleistete Anzahlungen		0,00	37
		95.772,00	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		991.604,00	1.004
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr		15.306.200,00	16.630
3. Technische Anlagen und Maschinen		232.692,00	219
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.755.460,00	3.467
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		378.255,76	205
		20.664.211,76	
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		53.765.240,00	53.765
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		22.819,80	23
3. Sonstige Ausleihungen		56.271,75	66
		53.844.331,55	
		74.604.315,31	75.534
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Hilfs- und Betriebsstoffe		562.552,00	384
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		516.437,45	444
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	DM 0,00 (Vorjahr TDM 0)		
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	1
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	DM 0,00 (Vorjahr TDM 0)		
2. Sonstige Vermögensgegenstände		4.214.377,69	5.123
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	DM 390.924,75 (Vorjahr TDM 238)	4.730.815,14	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		5.913.830,19	4.610
		11.207.197,33	10.562
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		16.443,87	5
BILANZSUMME		85.827.956,51	86.101

Passiva

	Stand 31.12.1999 DM	Stand 31.12.1998 TDM
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.800.000,00	10.800
II. Kapitalrücklage	55.473.962,06	56.610
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	202.000,00	202
	66.475.962,06	67.612
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	2.801,00	3
C. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	1.075.306,78	738
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.001.398,00	1.957
2. Steuerrückstellungen	37.000,00	0
3. Sonstige Rückstellungen	3.004.640,00	2.844
	5.043.038,00	4.801
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.500.600,00	5.494
davon mit einer Restlaufzeit bis ein Jahr:	DM 300.600,00 (Vorjahr TDM 994)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.071.125,10	3.768
davon mit einer Restlaufzeit bis ein Jahr:	DM 4.071.125,10 (Vorjahr TDM 3.768)	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.529.693,57	2.139
davon mit einer Restlaufzeit bis ein Jahr:	DM 2.529.693,57 (Vorjahr TDM 2.139)	
davon aus Steuern:	DM 295.929,12 (Vorjahr TDM 279)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	DM 658.254,00 (Vorjahr TDM 688)	
	11.101.418,67	11.401
F. Rechnungsabgrenzungsposten	2.129.430,00	1.546
BILANZSUMME	85.827.956,51	86.101

ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGENSPIEGEL)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 1.1.1999 DM	Umgliederung DM	Zugänge DM	Umbuchungen DM	Abgänge DM	Stand 31.12.1999 DM
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Datenverarbeitungsprogramme	712.031,58	0,00	3.633,21	50.662,50	0,00	766.327,29
Geleistete Anzahlungen	36.793,00	-8.760,00	22.629,50	-50.662,50	0,00	0,00
	<u>748.824,58</u>	<u>-8.760,00</u>	<u>26.262,71</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	766.327,29
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	4.367.850,93	0,00	46.665,00	0,00	0,00	4.414.515,93
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	39.408.903,62	0,00	1.673.882,93	114.446,78	3.468.083,40	37.729.149,93
3. Technische Anlagen und Maschinen	1.297.135,26	0,00	56.258,19	0,00	0,00	1.353.393,45
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.019.936,78	8.760,00	855.998,43	97.972,46	109.911,80	8.872.755,87
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	205.391,79	0,00	395.283,21	-212.419,24	10.000,00	378.255,76
	<u>53.299.218,38</u>	<u>8.760,00</u>	<u>3.028.087,76</u>	<u>0,00</u>	<u>3.587.995,20</u>	52.748.070,94
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	53.765.240,00	0,00	0,00	0,00	0,00	53.765.240,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	22.819,80	0,00	0,00	0,00	0,00	22.819,80
3. Sonstige Ausleihungen	65.556,99	0,00	0,00	0,00	9.285,24	56.271,75
	<u>53.853.616,79</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>9.285,24</u>	<u>53.844.331,55</u>
GESAMTSUMME	107.901.659,75	0,00	3.054.350,47	0,00	3.597.280,44	107.358.729,78

Abschreibungen

Stand 1.1.1999 DM	Zuführungen DM	Abgänge DM	Stand 31.12.1999 DM
594.301,58	76.253,71	0,00	670.555,29
0,00	0,00	0,00	0,00
594.301,58	76.253,71	0,00	670.555,29
3.363.920,93	58.991,00	0,00	3.422.911,93
22.778.486,62	3.028.944,71	3.384.481,40	22.422.949,93
1.077.751,26	42.950,19	0,00	1.120.701,45
4.552.760,78	665.445,89	100.910,80	5.117.295,87
0,00	0,00	0,00	0,00
31.772.919,59	3.796.331,79	3.485.392,20	32.083.859,18
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
32.367.221,17	3.872.585,50	3.485.392,20	32.754.414,47

Buchwerte

Stand 31.12.1999 DM	Stand 31.12.1998 DM
95.772,00	117.730,00
0,00	36.793,00
95.772,00	154.523,00
991.604,00	1.003.930,00
15.306.200,00	16.630.417,00
232.692,00	219.384,00
3.755.460,00	3.467.176,00
378.255,76	205.391,79
20.664.211,76	21.526.298,79
53.765.240,00	53.765.240,00
22.819,80	22.819,80
56.271,75	65.556,99
53.844.331,55	53.853.616,79
74.604.315,31	75.534.438,58

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1.1. BIS 31.12.1999

DM	1999 DM	TDM	1998 TDM
1. Umsatzerlöse	40.179.162,24		40.077
2. Sonstige betriebliche Erträge davon aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil DM 260,00 (Vorjahr TDM 0)	13.212.076,18		12.871
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	4.186.932,58	4.195	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.602.189,88	13.186	17.381
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	23.998.220,22	24.705	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	6.643.445,66	6.995	
	DM 1.531.344,85 (Vorjahr TDM 1.668)		31.700
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.872.585,50		3.840
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.519.588,05		3.206
7. Erträge aus Beteiligungen	3.631.371,86		3.415
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.269,76		3
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	105.291,81		104
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	380.421,04		475
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.073.211,08		-132
12. Sonstige Steuern	62.637,87		45
13. Jahresfehlbetrag	-1.135.848,95		-177
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	1.135.848,95		177
15. Bilanzgewinn/-verlust	0,00		0

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kraftverkehr Wupper-Sieg Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1999 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer e.V. festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 28.04.2000

Dr. Clarenz - Dr. Zacharias KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Christmann)
Wirtschaftsprüfer


(Ueberholz)
Wirtschaftsprüfer







Bericht des Aufsichtsrates der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG für das Geschäftsjahr 1999 an die Hauptversammlung

Die Hauptversammlung hat am 5. Aug. 1999 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias KG, Richard-Wagner-Straße 9 - 11, 50674 Köln, zum Prüfer für das Geschäftsjahr 1999 gewählt. Die Prüfung hat inzwischen stattgefunden. Laut Bericht vom 19.05.2000 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias KG den vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfung wurde satzungsgemäß auch nach den Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) durchgeführt und erstreckte sich deshalb auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und sonstigen Anforderungen in § 53 Abs. 1 Ziff. 1 und 2 HGrG. Gleichzeitig hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias KG festgestellt, dass die Angaben des Vorstandes, soweit sie den Jahresabschluss 1999 erläutern, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und mit ihren Feststellungen übereinstimmen.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstandes hat der Aufsichtsrat nach Prüfung einstimmig gebilligt und gemäß § 172 AktG den Abschluss auf den 31.12.1999, umfassend das Geschäftsjahr 01.01. - 31.12.1999, der mit einem Jahresfehlbetrag von DM 1.135.848,95 abschließt, festgestellt.

Die Behandlung des Jahresfehlbetrages geht aus der Bilanz hervor.

Während des Geschäftsjahres 1999 hat der Aufsichtsratsvorsitzende durch Besprechungen mit dem Vorstand einen Überblick über den laufenden Geschäftsgang gehabt. Alle wesentlichen Fragen wurden in mehreren Aufsichtsrats-sitzungen erörtert und entschieden. Anlass zu Beanstandungen der Geschäftsführung hat sich nicht ergeben.

Leverkusen, den 27. Juni 2000

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der
KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft


(Mörs)



Allgemeines

Der Jahresabschluß wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die um erhaltene Investitionszuschüsse sowie planmäßige lineare Abschreibungen vermindert wurden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden nach § 6 Abs. 2 EStG im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, Abschreibungen waren nicht zu verzeichnen.

Die **Vorräte** sind zu fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** und die **liquiden Mittel** werden zum Nennwert angesetzt. Bei den Forderungen wurden erkennbare Ausfallrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** sind entsprechend den Vorschriften des § 6 a EStG ermittelt worden. Dem Anpassungsbedarf aus dem Übergang auf die neuen Richttafeln wird durch eine lineare über 4 Jahre dauernde Zuführung Rechnung getragen.

Die in Ausübung eines Passivierungswahlrechts nicht bilanzierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse umfassen Zusagen zur Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Waisenversorgung. Der aktuelle Umlagesatz von 4% der beitragspflichtigen Entgelte wird sich zum 1. Januar 2000 auf 4,25% erhöhen. Die Summe der umlagepflichtigen Bruttoentgelte belief sich im Geschäftsjahr 1999 auf 22.430 TDM.

Die **Sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die **Aufwendungen** und **Erträge** werden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist im Anlagenpiegel dargestellt.

Zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage wurde der Anlagenpiegel um die Spalte „Umgliederung“ erweitert. Diese Spalte beinhaltet in Vorjahren geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, die im Berichtsjahr der Position Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zugerechnet wurden.

Die **Beteiligungen** betreffen Geschäftsanteile an vier Beteiligungsgesellschaften, darunter auch die 80%ige Beteiligung an der RW Gesellschaft für kommunale Finanzbeteiligungen mbH, Düsseldorf.

Die RW Gesellschaft für kommunale Finanzbeteiligungen mbH, Düsseldorf, verfügte am Bilanzstichtag über ein Eigenkapital von 45.703.251,95 DM und hat im Geschäftsjahr 1999 einen Jahresüberschuß von 2.110.918,54 DM erzielt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im wesentlichen anrechenbare Steuerbeträge aufgrund vereinnehmter Gewinnausschüttungen sowie Forderungen für die Erstattung von Fahrgeldausfällen und sonstige Erstattungsansprüche.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten im wesentlichen Vorauszahlungen für Wartung und Kraftfahrzeugsteuer.

Das **gezeichnete Kapital** ist aufgeteilt in 108 Namensaktien im Nennbetrag von je 100.000,00 DM.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** betrifft ausschließlich die Rücklage nach § 7c EStG, die planmäßig aufgelöst wurde.

Unter dem **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** werden steuerfreie Rücklagen für Investitionszuschüsse (EStR R 34 Abs. 5) ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten, Rückstellungen für Umlageforderungen sowie Rückstellungen für ausstehende Kostenrechnungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** beinhalten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bis zu fünf Jahren in Höhe von 4.200.000,00 DM. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht mehr.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet vereinnahmte Mieten, Erstattungsbeträge für Altersbezüge sowie Erstattungsbeträge gemäß § 45 a PBefG, die das Geschäftsjahr 2000 betreffen.

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Stand 1.1.1999	56.609.811,01 DM
Entnahmen	1.135.848,95 DM
Stand 31.12.1999	55.473.962,06 DM

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten jährlich wiederkehrende Zuschüsse der Gesellschafter, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie sonstige Erträge aus Nebenerlösen und Erstattungen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten im wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Grundstücksaufwendungen und Aufwendungen für Werbung.

Die **Erträge aus Beteiligungen** beinhalten vereinnahmte Gewinnausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt

Lohnempfänger	280
Angestellte	71
	351

Haftungsverhältnisse, Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen mit Subunternehmern in Höhe von rd. 14.525 TDM sowie aus Miet- und Wartungsverträgen in Höhe von rd. 514 TDM.

Das Bestellobligo aus vor dem Bilanzstichtag begonnenen Investitionsvorhaben beläuft sich auf 2.029 TDM.

Organe, Organbezüge

Vorstand

Dr. Gerd Wasser, Rösrath-Hoffnungsthal

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 18.160,03 DM.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern sind mit 140.609,00 DM zurückgestellt. Die mittelbaren Verpflichtungen aus Pensionszusagen an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf 1.911.867,00 DM.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 9.053,00 DM.

Leverkusen, im April 2000

Kraftverkehr Wupper-Sieg Aktiengesellschaft

Dr. Wasser
- Vorstand -

IMPRESSUM



Herausgeber
**Kraftverkehr Wupper-Sieg
Aktiengesellschaft, Leverkusen**

Konzeption, Grafik und Fotografie
**CeWeBe AG, Agentur für Kommunikation,
Leverkusen**



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG

Aktiengesellschaft, Leverkusen

Postfach 30 09 53, 51338 Leverkusen
Borsigstraße 18, 51381 Leverkusen

Telefon 0 21 71-50 07-0
Telefax 0 21 71-50 07-49

Unser Infotelefon für alle Fragen zu
Bussen & Bahnen im VRS:

 **0 21 71-50 07 77**



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG AG
LEVERKUSEN